

Rosenkavaliere ziehen Bilanz

BÜDERICH • Die Budericher Rosenkavaliere treffen sich am Freitag, 11. März, um 20 Uhr zur Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Zur Linde“.

Sprechstunde Mieterverein

WERL • Die Sprechstunde des DMB-Mietervereins des Kreises Soest im Rathaus in Werl findet am Donnerstag, 25. Februar, von 14.30 bis 16 Uhr wie gewohnt statt.

Familienmesse in St. Walburga

WERL • Eine Familienmesse zum Thema: „Ich bin da“ findet am Sonntag, 28. Februar, um 11.30 Uhr statt. Alle Familien, besonders die Kommunionkinder und ihre Eltern und Angehörige, sind dazu eingeladen. Wer die Lieder des Gottesdienstes einüben möchte, kommt schon ab 10.30 Uhr zum gemeinsamen Singen in die Kirche.

4. Kompanie wählt Offiziere

WERL • Die Jahreshauptversammlung der 4. Kompanie der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Werl findet am Freitag, 26. Februar, um 19.30 Uhr im Kompanielokal Werlinger statt. Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung sind neben den Ehrungen des Kompaniepokalschießen die Wahlen von zwei Offizieren zum Schützenrat.

Feuerwehr Mawicke

MAWICKE • Der Verein der Freiwilligen Feuerwehr in Mawicke trifft sich am Samstag, 12. März, um 20 Uhr im Schützenhaus Mawicke zur Mitgliederversammlung.

Gemeindetreff in Buderich

BÜDERICH • Der Gemeindevorstand und die Caritas-Konferenz Buderich laden am Dienstag, 1. März, wieder zum Gemeindetreff „Miteinander – Füreinander“ ein. Beginn im Pfarrheim ist um 15 Uhr. Alle Gemeindeglieder ab 65 Jahren sind eingeladen. Wer eine Fahrgelegenheit braucht, kann sich bei Margret Lehmann, Telefon 4772, melden.

Osterbrauchtum im Museum

WERL • Das Osterbrauchtum im Museum Am Rykenberg für Grundschulen (2. Schuljahr) hat noch wenige freie Plätze. Telefonische Anmeldungen nimmt Gabi Nottebaum unter 870 3500 entgegen.

Fastenbrote und Suppe

WERL • Die Aktion Fastenbrote und Fastensuppe haben seit Jahren einen festen Platz in Gemeinde St. Norbert. Am Samstag und Sonntag, 5./6. März, werden nach den Messen wieder die Fastenbrote angeboten gegen eine Spende von 2 Euro. Am Sonntag, 13. März (Misereorsontag), gibt es nach der 10.45-Uhr-Messe in der Norbertkirche ein einfaches Mahl im Norberthaus. Der Erlös dieser beiden Aktionen ist wieder für das Projekt der Franziskaner „Schule Frei Alberto“ in Sao Luis in Nordost-Brasilien bestimmt.

Moment mal



Das staunte (und fotografierte) Andrea Treichel nicht schlecht: So bandelt Vierbeiner Piper mit einem Schneemann an.

Madrigalchor: Miteinander wird großgeschrieben

Große Projekte stehen an: „The Peacemakers“ in Halle, aber auch live im Fernsehen

Von Tobias Gebhardt

WERL • Hier zählt buchstäblich jede Stimme. Im Madrigalchor wird das Miteinander großgeschrieben. Daher dankte Mechthild Poth am Montagabend zu Beginn der Mitgliederversammlung auch allen Sängerinnen und Sängern, die sich nicht nur im Vorstand, sondern auf vielen Gebieten im Verein engagieren.

Die Vorsitzende wies auf den Wert der harmonischen Chorgemeinschaft hin. Mechthild Poth wurde ebenso wie die Schriftführerin Sabine Peters für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Auch der Terminkalender ist teilweise bereits bis 2018 festgezurrt. Für 2018 stehen schon mehrere Aktionen und Veranstaltungen auf dem Programm.

So steht am 5. März das Frühlingstreffen im Stadthallenrestaurant „Werlinger“ an. Es folgt die traditionelle musikalische Gestaltung des Gottesdienstes zur Eröffnung der Werler Wallfahrtsaison am 1. Mai in der Basilika.

Besonders freut sich der Madrigalchor auf den 7. Mai, wenn man im Gerry-Weber-Stadion in Halle am Projekt „The Peacemakers“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins teilnimmt. Gemeinsam mit vielen anderen Gruppen und der Nordwestdeutschen Philharmonie werden die Werler dann Teil eines vielleicht tausend Stimmen zählenden Chores. In „The Peacemakers“ hat sich Jenkins von Friedensaktivisten wie Mutter Teresa, Mahatma Gandhi oder Nelson Mandela inspirieren lassen. Vom 2. bis



Der Vorstand des Madrigalchors: Jörg Segtrop, Sabine Peters, Anja Stute, Margarete Plaßmann (von links) und Mechthild Poth (vorne). • Foto: Gebhardt

Madrigalchor: Der Vorstand

- 1. Vorsitzende: Mechthild Poth
2. Vorsitzende: Anja Stute
Schriftführerin: Sabine Peters
Kassiererin: Margarete Plaßmann
Chorleiter: Jörg Segtrop
Mitglieder: 64 Aktive
Kontakt: Mechthild Poth, Tel. 84 600, vorstand@madrigalchor-werl.de

zum 4. September findet das Probewochenende in Fredeburg (Schmallenberg) statt. Auch zum Ende der Wallfahrtszeit am 1. November ist der Madrigalchor mit dabei. Dann wird die Messe sogar von der ARD live im Fernsehen übertragen. Besonders

freut sich der Verein auf das Konzert am 1. Advent am 27. November. Unter dem Titel „Gospel meets Classic“ tritt man gemeinsam mit den „Corner Stones“ aus Wickede auf. Das Auftritts-jahr endet schließlich mit Bachs Weihnachtsoratorium am 23. Dezember in der Propsteikirche und der Mitgestaltung der Heiligen Messe am 2. Weihnachtstag in der Basilika.

Fest im Blick hat man auch schon das 50-jährige Jubiläum im Jahr 2018. Zeitgleich möchte sich der Madrigalchor an den Aktivitäten zum Stadtjubiläum beteiligen. Wer übrigens Interesse hat, im Madrigalchor mitzusingen, kann bei den Proben, immer montags ab 19.45 Uhr, im Walburgahaus, vorbeischauen. In den Schulferien finden keine Chorproben statt.

LESERBRIEF

Werl tut sich schwer mit „Erinnerungskultur“

Leserbrief zur Diskussion über die „Erinnerungskultur“:

Aufmerksamen Anzeiger-Lesern entgeht nicht, wie schwer man sich in der Hellwegstadt mit der selbst so genannten „Erinnerungskultur“ tut. Noch bevor das ratsbeschlossene Stolpersteinprojekt zum Gedenken der jüdischen Mitbürger endgültig wegen Verständigungsproblemen mit dem hochrenommierten Bildhauer Deming als gescheitert betrachtet werden konnte, wurde es leichtfertig aufgegeben, weil man Besseres gefunden zu haben glaubte, nämlich dem Künstler die Idee zu klauen unter Hintanstellung seines Urheberrechts in Eigenregie und in Stein auszuführen. – Warum man das nun präsentiert Ergebnis, von einem „heimischen“ Bildhauer umgesetzt, nun auch noch per Ratsbeschluss „Werler Erinnerungstafeln“ nennen muss, obwohl selbst der Vorgang des Abkupferns vom schlechten Beispiel anderer Städte abgekupfert wurde, bleibt unbeantwortbar.

Herausgekommen ist ein Ergebnis, das wie ein Mini-grabstein aussieht und mit einer mehrfach fragwürdigen Textinschrift versehen ist...

Ärgerlicher noch ist, dass die Spender ohne jede Information oder Beteiligung vor vollendete Tatsachen gestellt worden sind.

Irritierend ist auch das Vorgehen in Sachen „Werler Hexenhäuser“. Nachdem ein bereits beschlossenes öffentliches Denkmal dann doch nicht sein sollte, gab man dem Neuen Heimat- und Geschichtsverein den Auftrag, ein „Hexenzimmer“ hinter den Mauern des Städtischen

Museums einzurichten. Dies wartet trotz mehrfacher Terminzusage bis heute auf Umsetzung, nicht einmal ein Konzept wurde bislang erstellt. Die genannten Gründe hierfür wirken vorgeschoben. Ergibt es dem „Hexenzimmer“ so wie dem „Hexendenkmal“? ...

Kein gutes Omen für die Bewusstseinsweiterung in Sachen „Hexenverfolgung“ ist übrigens die per Anzeiger letzte Woche erfolgte städtische Stellungnahme zur Frage, ob in Werler Straßennamen „Hexenverfolger“ genannt und mithin geehrt werden. Die Rede ist von der Brandisstraße und dem Kleinsorgenring. Gegenüber der Behauptung der Verwaltung ist die seit Jahrzehnten stadtbekannteste Tatsache unbeachtbar, dass Oger Brandis und Christian Kleinsorgen nicht nur Richter am Werler Offizialat und Bürgermeister, sondern auch „Hexenkommissare“ (= landesherrschaflich Beauftragte für Hexenprozesse) waren (siehe W. Kohn, Hexenjagd in Werl, in: Werl gestern heute morgen, Jahrbuch 1990, S.7ff.).

Dass beide einer weitverbreiteten Werler Dynastie angehörten, lässt erahnen, wie tief sie in die politische, jurisdiktionelle und ökonomische Stadtholarchie jener Zeit verstrickt waren, die insgesamt über Generationen hinweg in die staatliche Rechtsprechung verantwortlich involviert war. Der Staatsterror „Hexenverfolgung“ war kein Ausnahmeexzess Einzelner, sondern charakteristisch gerade für die kurkulnische „Frontstadt“ Werl.

Manfred Rausch Werl

Wo finden Wildtiere noch Zuflucht?

Leserbrief einer Vogelfreundin:

Und wieder einmal: Krähen und Elstern, Tauben und andere Ungehörigkeiten. Gut, dass es sie noch gibt! ... für die einen, dass sie sich darüber aufregen und beklagen können. ... für die anderen, dass sie sich darüber freuen dürfen.

In meinem Garten dürfen sie alle leben, wohnen und fressen; und zwar in Scharen, ob sie nun singen, krächzen, schnattern oder gurren. Und seltsamerweise ist hier, in meinem Garten, die Populati-

on hoch. Mag es daran liegen, dass sie andernorts vergrämt, vertrieben, erschossen werden? Wo finden Wildtiere noch Zuflucht? Die heutigen Gärten sind meist ausgeräumt und leer, mit Steinen bestückt und ohne Gehölz. Bäume werden gefällt. Wildkräuter sind unerwünscht. Wald und Flur verarmen. „Meine“ Singvögel und ich müssen nicht geschützt werden, jedenfalls nicht vor Krähen, Elstern, Tauben.

Gerda Bialkowski Werl-Holtum



Kunst in der Kneipe

Die Künstlerszene wächst und gedeiht auch in Buderich: Den Schankraum der Gaststätte „Zur Post“

ziert nämlich seit kurzer Zeit ein neues Gemälde. „Urknall“ heißt es, und gemalt wurde es von Franz-Jo-

seph Scheele. Inspiriert wurde der Künstler von der Theorie, dass es neben unserem noch Parallelunivers-

en gebe, die er in seinem Bild bei ihrer Entstehung darstellen wollte. • Foto: Hennecke

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an lokales-werl@soester-anzeiger.de.